Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1878

119 (8.10.1878)

urn:nbn:de:gbv:45:1-330995

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag Donnerstag u. Sonnabends. 1/4jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in den Expeditionen Peterstr. № 2, und Achternstr. № 24.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländ. 20 Pfg.

Agenten:
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. Büttner & Winter
Rastede: Hr. Post-Expediteur Mönnich.
Bremen: Hr. E. Schlotts.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 119. Dienstag, den 8. October. 1878.

Rundschau.

— **Ihre Majestäten** der Kaiser und die Kaiserin trafen am 28. September Abends in Baden-Baden ein, dort wie auf der ganzen Reise freudig von der Bevölkerung begrüßt. Am 30. wurde die Geburtstagsfeier Ihrer Majestät der Kaiserin, zu der sich die großherzoglich badischen Herrschaften und Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin in Baden-Baden eingefunden hatten, in gewohnter Weise mit einem Ausflug nach Gernsbach begangen. Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers lauten sehr erfreulich.

— Als eine ebenso traurige wie merkwürdige Thatsache wird der „Post" mitgetheilt, daß sowohl der Kaiser wie auch der Fürst Bismarck während des Gasteiner Aufenthalts und der späteren Reisen mit bösartigen **Drohbriefen** überschüttet worden sind. Genanntes Blatt meint, daß neben der Unzahl von Majestätsbeleidigungen wohl diese Thatsache einer der traurigsten Belege für die Verwilderung und Verkommenheit weiter Kreise der Bevölkerung ist. Andrerseits gingen fast ebenso zahlreiche Warnungen vor neuen Attentaten ein. Auch vor dem Aufenthalt in Köln wurde gewarnt.

— Die **Socialdemokraten** beginnen jetzt ihre Kassen vor Einführung des Socialistengesetzes in Sicherheit zu bringen. So hat sich der in Nürnberg bestehende Gewerkverein der Flaschner aufgelöst; das Vereinsvermögen und die Krankenkasse wurden getheilt.

— Der preußische Handelsminister hat in anerkennenswerthester Weise verfügt, daß die von dem Vorstande der deutschen Gesellschaft zur **Rettung Schiffbrüchiger** aufgegebenen, an eine Station der Gesellschaft adressirten Rettungsgeräthe bis auf Weiteres auf den Staatsbahnen, sowie den unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen kostenfrei zu befördern sind.

— Einem Berliner Blatte geht aus Paris die überraschende Nachricht zu, daß der bekannte „Times"-Correspondent Oppert aus Blowitz die Annahme des **preußischen Kronenordens** dritter Klasse abgelehnt habe. Verletzt durch die Verdächtigungen der officiösen Blätter, durch den derben Scherz des Fürsten Bismarck im Reichstage scheint der „Times"-Correspondent nicht geneigt, eine Decoration anzunehmen von der Regierung, deren Organe so sehr bestrebt waren, seine Berichte nicht etwa offen zu dementiren, sondern nur schlau zu discreditiren. Die Ablehnung des Ordens wird nicht wenig von sich sprechen machen.

— Das Schreiben des Papstes Leo XIII. an den Kardinal Nina sind in Deutschland fast überall als ein Beweis für den ernsten Willen des Papstes, zu der Herstellung des **kirchlichen Friedens** mitzuwirken, aufgefaßt worden. Auf die Haltung des Centrums und der ultramontanen Presse sind indessen die versöhnlichen Bestrebungen des Papstes bisher ohne jeden bemerkbaren Einfluß geblieben.

— Das fromme **Münsterland** wird jetzt auch sein Marpingen haben. In Ahaus ist, wie die zu Wattenscheid erscheinende Zeitung schreibt, am Sonntag, den 22. v. M., die Muttergottes erschienen. Zwei kleine Mädchen, eine Israelitin und die Tochter eines Gastwirths, haben die Erscheinung gesehen, erstere zuerst, letztere von der ersteren aufmerksam gemacht. Als letztere (ein Mädchen von acht Jahren) die strahlende Erscheinung sah, rief sie aus: „Das ist Maria, die Muttergottes aus dem Himmel!" Am folgenden Tage wurden beide Kinder von der Geistlichkeit inquirirt. Sie blieben bei ihrer Aussage. Selbstredend ist Stadt und Umgegend in größter Aufregung und sieht der Entwickelung der Sache mit Spannung entgegen.

— Die **Ungarn** waren von Anfang an gegen das Einschreiten Oesterreichs in Bosnien, obgleich ihr Landsmann Andrassy Minister ist. Das ganze Ministerium hat jetzt dem Kaiser seine Entlassung angeboten, um Andrassy zu stürzen und dem Feldzug ein Ende zu machen. Keinen Heller mehr für diesen Krieg! haben sie erklärt.

— Frau **Thiers** in Paris ist eine seltene Frau. Sie hat ihren Mann nicht nur bei Lebzeiten ungehindert sprechen lassen, ohne ihm ins Wort zu fallen, sondern läßt auch jetzt nach seinem Tode alle seine Reden drucken, drei Bände voll in Folio.

— Dem Reuter'schen Bureau wird ferner aus **Konstantinopel** gemeldet, die Pforte habe an die Mächte ein Cirkular gerichtet, in welchem sie dieselbe ersucht, Oesterreich aufzufordern, sein Verhalten mit den seitens seiner Delegirten auf dem Kongresse abgegebenen Erklärungen in Einklang zu bringen. Das Cirkular verlangt ferner, daß Oesterreich seine Truppen bis zu einer Entscheidung der Mächte zurückhalten solle, widrigenfalls die Pforte das Vorgehen Oesterreichs als eine Verletzung des internationalen Rechtes betrachten würde.

Correspondenzen und Notizen.

Heute Morgen 9 Uhr fand das Leichenbegängniß des verstorbenen **Obersten a. D. Kellner** statt. Derselbe war im Jahre 1811 geboren und trat 1825 in den oldenburgischen Militärdienst. In langem Zuge folgten alle hier noch lebenden alten Kameraden und viele Officiere der hier garnisonirenden Regimenter. Auch der Königl. Gesandte am hiesigen Hofe, Sr. Durchlaucht Prinz Ysenburg und der Flügeladjutant Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, Oberst von Heimburg. Am Thore des Gottesackers wurde der Zug von der Capelle des 91. Inf.-Reg. mit Trauermusik empfangen und zum Grabe geleitet. Nachdem der Sarg ins Grab gesenkt, sprach der Pfarrer Brake in kurzer, ergreifender Rede über das lange ereignißreiche Leben des Verstorbenen und hob insbesondere die Verdienste hervor, welche derselbe sich 1848/49 und 1866 in den Kriegen gegen Dänemark und während des Mainfeldzuges erworben hat. Nach Beendigung des letzten Krieges erbat und erhielt er seinen ehrenvollen Abschied. Bis vor etwa einem halben Jahre lebte er gesund und zufrieden in häuslichem Glück und hatte die Freude, seine geliebten Söhne als tüchtige Officiere der deutschen Armee geachtet und geliebt zu sehen. Der Tod hat nach langen Leiden den bis an sein Ende treuen Diener seines Fürsten und Vaterlandes erlöst. Es ruhe seine Asche in Frieden!

* * *

Oldenburg. Am Sonnabend geriethen die auf hiesigen Markte vorgeführten, durch außerordentliche Dressur ausgezeichneten Elephanten, durch eine bis jetzt unentdeckte Ursache in Wuth und würden, wenn nicht der Eigenthümer Herr Heidenreich schnell herbeigeeilt wäre und die Thiere beruhigt hätte, die ganze Bude zerbrochen und umgeworfen haben. Das zahlreich anwesende Publikum nahm, die Gefahr eines Ausbruchs erwartend, die Flucht.

* * *

— Um unsern Lesern einen Begriff zu geben von dem großartigen **Güterverkehr** auf dem Bahnhofe Oldenburg am verflossenen Freitag, theilen wir mit, daß an diesem Tage in drei mit je zwei Locomotiven bespannten Extrazügen 210 Wagenladungen, etwa 2500 Stück Vieh, aus Holland, Ostfriesland, Jeverland und Butjadingen kommend über hier in das Innere des Reichs befördert wurden. Ein Viehtransport, wie solcher bis jetzt auf unsern Bahnen an einem Tage noch nicht vorgekommen ist.

* * *

— Die löbliche Kunst des **Stenographierens** zählt in unserer Stadt immer noch eine ganze Anzahl warmer Freunde und thätiger Förderer. Der Gabelsb. Stenogr.-Verein errichtet mit Beginn des Winters wiederum einen Unterrichtscursus und nimmt Anmeldungen dazu entgegen. — Dadurch ist nun für viele junge Leute in unserer Stadt eine gute Gelegenheit gegeben, sich in den freien Winterabendstunden in lehrreicher, interessanter und zugleich nützlicher Weise zu beschäftigen. An solchen Gelegenheiten, die den jungen Leuten in geistiger Weise Anregung geben, haben wir in unserer Stadt leider keinen Ueberfluß, daher seien die Bestrebungen und Unterrichtsstunden des Vereins von uns hier aufs wärmste empfohlen; denn es ist, wie Herm. Allmers sagt: „Weihst du der Kunst dein Streben, Veredelt sie dein Leben!" (Unterrichtslocal: Uchtmann, Unterrichtszeit: Sonnabend Abends 8½ Uhr.)

* * *

Rastede. Auf dem am 4. d. M. hier abgehaltenen Pferde-, Vieh- und Holzmarkt waren an Pferden und Vieh aufgetrieben 122 Stück. Der Handel war ziemlich gut und wurden hohe Preise bezahlt.

* * *

Brake, Oct. 6. Ein seltsames **Naturwunder**. In dem Garten eines hiesigen Bürgers steht eine Anzahl Erbsen in voller Blüthe; einige derselben tragen schon Hülsen mit junger Frucht. (Bei der Ernte sind wahrscheinlich einige reife Erbsen zur Erde gefallen und auf diese Weise zum Wachsthum gekommen.)

— Die **Feldmäuse** sind augenblicklich noch in sehr bedeutender Anzahl vorhanden. Besonders fügen sie den Wurzeln, Rüben und Steckrüben bedeutenden Schaden zu. Eine Frau fand in einer großen Steckrübe, welche ausgefressen war, ein Mausenest.

— In Folge des Mißwachses der **Kartoffeln** lassen viele hies. Geschäftsleute sich per Bahn ganze Ladungen von Kartoffeln kommen, von welchen sie 20 Liter für 100 bis 105 ₰ abgeben. Hierdurch wird der Mangel an diesem so unentbehrlichen Nahrungsmittel bedeutend gehoben.

* * *

Jever. Am 28. v. M. ist eine 69 Jahr alte Frau in Cleverns von einem unberechtigten Jäger durch einen Schuß nach einem Hasen über dem Auge so verletzt, daß sie von ihrem Acker, wo sie mit Kartoffelausnehmen beschäftigt gewesen, mit einem Wagen zu Hause gebracht werden mußte. Ein Hagelkorn war so tief eingedrungen, daß es dem Arzte nicht möglich war, dasselbe wieder heraus zu holen.

Einer anderen ebenfalls beim Kartoffelausnehmen beschäftigten Frau drangen mehrere Hagelkörner durch die Kleider, jedoch ohne dieselbe zu verletzen.

* * *

Elsfleth. Da am 4. d. M. hier stattgefundene Viehmarkt war einer der besten der letzten Jahre. Es hatten sich viele fremde Händler eingefunden die sehr hohe Preise bezahlten. Fettvieh wurde pr. 50 Kil. mit 60 bis 66 Mk. gehandelt und fast sämmtlich verkauft. Auch für Jung- und Zuchtvieh wurden hohe Preise gefordert und bezahlt. Aufgetrieben waren 1003 Stück, welche fast sämmtlich in andere Hände übergingen und in mehreren Extrazügen per Bahn ins Ausland befördert wurden.

Cloppenburg, 4. Oct. Unserer St. Andreckskirche steht in nächster Zeit eine bedeutende Verschönerung bevor. Das alte, schon sehr defecte Ziegeldach wird nämlich, wie verlautet, noch in diesem Herbst durch ein neues Schieferdach ersetzt werden, eine Einrichtung, der wir aus pecuniären, als auch sonstigen Rücksichten unsere volle Anerkennung nicht versagen dürfen.

— Die diesjährigen Jagdergebnisse geben den hiesigen Jüngern Dianens Veranlassung zu mancherlei Klagen. Mag nun dieses Resultat in dem geringen Wildstand, der Ungeschicklichkeit mancher Jäger oder in noch anderen Umständen seinen Grund haben, — soviel können wir bestätigen, daß die meisten Jäger nach des Tages Mühen beutelos keimkehren. Wenn trotzdem die Jagd noch ein Haupt-Conversationsthema in den hiesigen Wirthshäusern bildet, so ist dieses

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

bei der großen Anzahl der Jäger sehr begreiflich. Der Krammetsvogelfang, welcher am 1. October seinen Anfang genommen, scheint bis jetzt sehr lohnend gewesen zu sein. Man erblickte in den letzten Tagen Körbe voll dieser Vögel in der Stadt, welche übrigens zu anständig hohen Preisen rasch abgesetzt wurden.

— Es dürfte jetzt wohl als feststehend anzunehmen sein, daß für die beiden hier garnisonirenden Escadrons eine Kaserne gebaut wird; vor Kurzem waren hier behufs Besichtigung des Terrains, wo dieselbe errichtet werden soll, zwei Herren vom 10. Armee-Corps, der Intendant und der Baumeister. — Wie wir hören wird die Kaserne etwa 90 Meter Länge erhalten und ein stattliches Gebäude werden. (Cloppenb. Nachr.)

* * *

Jever, Oct. 3. Gestern Morgen fand man im Stadtgraben hies. die Leiche eines Frauenzimmers. Dieselbe soll mit einem Mann in angetrunkenem Zustande am Abend vorher in den Graben gestürzt sein und hat dort den Tod gefunden, während der Mann sich gerettet hat.

— An demselben Tage gegen Abend wurde der Maurer H. hies. in seiner Wohnung erhängt gefunden. Derselbe hatte sich einige Stunden vorher eines Diebstahls von einigen Steckrüben schuldig gemacht und wird die Furcht vor Strafe den Mann zum Selbstmorde getrieben haben.

— Wie wir vernehmen, hat ein Musiker, in der Nähe von Wilhelmshaven wohnhaft, seine Frau so gräßlich mißhandelt, daß diese nach dem Sophienstifte hat überführt werden müssen. Der Mann soll die arme Frau mit Füßen getreten und derselben mehrere Stiche beigebracht haben, so daß ein Aufkommen derselben kaum erwartet werden kann. (Gem.)

* * *

— Herr **Buck** hieselbst hat, nachdem er sein Etablissement auch zu einem Hotel eingerichtet, sämmtliche oberen Zimmer mittelst eines Telegraphen mit den unteren Räumlichkeiten in Verbindung gebracht. Diese Einrichtung ist insofern neu, als dieselbe durch Röhren dargestellt wird. Jeder der Gäste, welcher etwas wünscht, braucht diesen seinen Wunsch einfach nur auf ein Stück Papier zu schreiben, dasselbe der Oeffnung einer hierzu auf jedem Zimmer mit der betr. Nummer vorhandenen Kugel und mit dieser der Röhre zu übergeben. Unten angekommen fällt die Kugel auf einen Apparat. Durch das laute Schnurren, welches hierdurch verursacht wird, ist dem Kellner sofort Kenntniß gegeben. Diese bequeme Einrichtung gewinnt großen Beifall. (Jev. Nachr.)

* * *

Leer, 4. Oct. Heute wurden hier zwei Extrazüge mit etwa 800 Stück Vieh abgelassen. Die hiesige Eisenbahn-Station lieferte dazu 104 Achsen und die zu Weener etwa 60—70 Achsen. Die Herren Groeneveld zu Wiltshausen und Loga betheiligten sich mit über 300 Stück Vieh.

Gestern Abend mit dem letzten Zuge kamen unter militärischer Begleitung zwei junge Leute, s. g. unsichere Heerespflichtige aus dem Elsaß hier ein, welche, nachdem sie die Nacht über in Polizeigewahrsam gegeben, heute Morgen nach Oldenburg weiter escortirt wurden, um dort beim Inf.-Reg. Nr. 91 behuf Ableistung einer 3jährigen Dienstzeit eingestellt zu werden. Die beiden Leute, welche vor einigen Jahren für die preußische Armee ausgehoben worden, hatten sich derzeit, bevor ihre Einstellung erfolgt, über die Grenze nach Frankreich begeben und waren dort in Militärdienst getreten. Nach ihrer Entlassung daselbst nach dem Elsaß zurückgekehrt, haben sie ihren Leichtsinn damit zu büßen, daß sie nun auch noch 3 Jahre in Preußen den Militärrock zu tragen haben. (L. A.)

* * *

Dortmund, 1. Oct. Nach einer Mittheilung der Polizei in Elberfeld hat sich der Hauptkassirer der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn, Namens Jäger, dort erschossen. Derselbe stammt aus Holland und war in Amsterdam geboren. Bei der am 27. Sept. vorgenommenen Kassenrevision fand sich alles in bester Ordnung; am folgenden Tage aber hat Jäger 17,000 Mk. aus der Kasse entnommen und den Betrag theils nach seinen brieflichen Angaben an Arme verschenkt, theils vergraben, damit es arme Leute finden möchten. Er will diesen Schritt gethan haben, um sich an der Eisenbahngesellschaft dafür zu rächen, daß sie ihm die Stelle gekündigt, und dadurch seine Zukunft vernichtet habe.

* * *

— In **Neustrelitz** fuhr der Zug in den Bahnhof ein; ein älterer Herr beugte sich zum Wagenfenster hinaus, um rasch die Thür zu öffnen, verlor den Hut, griff nach ihm, verlor das Gleichgewicht, fiel, da die Thüre sich öffnete, auf das Geleis und war im Nu eine Leiche — angesichts seiner zwei Töchter, die gekommen waren, um ihn abzuholen. —

* * *

— Auguste diente bei einer Familie in Berlin im 4ten Stockwerk, dem Himmel nahe, und war ein recht hübsches und schickliches Mädchen ohne allen Schwindel, nur ungeheuer **tanzlustig.** Um Nachts, wenn die Herrschaft schlief, aus dem Haus zu kommen, legte sie ein Bügelbrett aus ihrem Fenster im Hof auf das Dach des Nachbarhauses und schwebte, ein weiblicher Blondin, im Ballkleid hinüber und Morgens wieder herüber. Vor ein paar Tagen aber glitt sie aus oder das Bügelbrett schwankte, sie stürzte mit einem furchtbaren Schrei in den Hof und war todt.

* * *

— Vor einigen Tagen wurde das neu eingerichtete **Amtsgefängniß** zu Neu-Gattersleben von seinem ersten Bewohner bezogen, einem Vagabunden, der, weil seine Legitimation nicht in Ordnung war, eine 3tägige Haftstrafe zu verbüßen hatte. Am ersten Abend gab's zur Einweihung Bratwurst und geröstete Kartoffeln, am andern Morgen Kaffee, zum Frühstück Schnitzfleisch, Mittags Braten, zur Vesper frische Wurst, außerdem zu jeder Mahlzeit eine Flasche Bier. Am zweiten und dritten Tage fiel zwar das Bier aus, aber die Verpflegung war ebenso reichlich. Der arme Teufel weigerte sich nach Ablauf seiner Strafzeit ganz entschieden, das Gefängniß zu verlassen, weil er es, wie er mit Thränen im Auge versicherte, in seinem ganzen Leben noch niemals so gut gehabt habe. So erzählt das „Neuhaldensleb ener Wochenblatt." Der Ruf der neuen Anstalt ist dauernd begründet und Bädecker wird nicht unterlassen, dieselbe seinen Mitmenschen durch einen * zu empfehlen.

Das fidele Gefängniß.

Wie war man in Neugattersleben
So schlimm doch in Bedrängniß:
Es fehlten die Gefang'nen eben
Zum neuen Kreisgefängniß.
Wen man auf Weg und Steg auch traf,
S' war Alles nur solid und brav,
Kein unvernünft'ger Zecher,
Kein Strolch und kein Verbrecher!

Hätt' einer nur des Nachts Scandal
Ein wenig angefangen,
Ja hätten nur ein einzig Mal
Geprügelt sich die Rangen!
Doch keine Ahnung! Weit und breit
Ging Alles stets voll Ehrbarkeit,
Nichts wollte sich begeben
Just in Neugattersleben.

So blieb denn das Gefängniß leer
Zum Gram der braven Seelen,
Daß so etwas doch seltsam sehr,
Konnt' man sich nicht verhehlen,
Bis eines Tags zu guter Stund
Erschien ein armer Vagabund;
Den führte sein Verhängniß
Sofort denn in's Gefängniß.

Jetzt war die Lust und Freude groß;
Was zarte Rücksicht fordert,
Das ward für Jenen zweifellos
Nach dem Asyl beordert.
Mit Kaffee, Braten, Wurst und Bier
Erquickte man den Bummler hier,
Daß aus des Strolches Zügen
Hell strahlte das Vergnügen.

Doch mußte man ihn hinterher
Der Haft doch überheben, —
So ward das Loch dann wieder leer
Auch in Neugattersleben.
Nun ist das Elend wieder da.
Doch Muth! In Kurzem dürfte ja
Ein neu' Gesetz geschwinder
Euch liefern feine Sünder.

Die Ausstellung des Obst- und Gartenbauvereins und die Molkerei-Ausstellung für das Herzogthum Oldenburg

haben in diesen Tagen gleichzeitig und zwar die erstere in der „Union", letztere im „Casino" in der Stadt Oldenburg beide mit gleich glücklichem Erfolge und unterstützt durch eine große Reihe von Ausstellern stattgefunden.

In den vorzüglich dazu passenden hübschen Räumen der „Union" gewann die Obst- und Gartenbauausstellung ihren herz- und sinnerfreuenden decorativen Schmuck durch die liebliche Pracht der Ausstellungsgegenstände ganz von selbst und jeder Besucher wird denselben angenehmen Eindruck beim Ueberschauen der langen, mit den edelsten Obstsorten besetzten Tafeln und der reizenden in Gruppen aufgestellten Erzeugnisse der Flora empfunden haben. Diese Ausstellung hatte sich so zu sagen selbst übertroffen, indem der ursprüngliche Plan dahinging, eine einfache Ausstellung in engern Vereinskreisen zu wiederholen, während dieser Plan nach und nach durch die lebhafte Betheiligung aus dem ganzen Herzogthum zu diesen größeren, mit Glück hinausgeführten Dimensionen heranwuchs.

Am Abend des 5. d. M. fand eine Vorberathung im Beisein verschiedener Delegirten der Abtheilungen der oldenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft statt, worin die Tagesordnung für die am nächsten Tage festgesetzte Generalversammlung festgestellt wurde.

Die vorhergegangene Prämiirung durch die Preisrichter, denen von auswärts die Herren Ohlendorf aus Leer, Ohle aus Ham bei Hamburg, Pastor Kolbe aus Langwarden und Lehrer Prüllage aus Langwege bei Dinklage angehörten, hatte folgendes Resultat ergeben:

Für Obstsorten.

I. Preis.

Collectiv-Ausstellung Cloppenburg für 70 Sorten Aepfel und 15 S. Birnen.
v. Negelein, Neuenburg, 45 S. Aepfel, 10 S. Birnen.
Collectiv-Ausstellung Burhave, 45 S. Birnen, 160 S. Aepfel.
Zahlmeister Möhle, Osternburg, 55 S. Aepfel und Birnen.
Frau Joh. Suykers, Oldenburg, für einen geschmackvoll arrang. Fruchtaufsatz.
Lehrer Prüllage, Langwege b. Dinklage, 60 S. Aepfel, 9 Sorten Birnen.
H. Böhlje, Westerstede, 33 S. Aepfel, 16 S. Birnen.

II. Preis.

Wernze, Gärtner in Vechta, 1 Coll. Aepfel u. Birnen.
H. u. B. Cornelius, Jsens, 36 S. Aepfel.
Goy, Bahnhofsverw. Bramsche, 34 S. Aepfel, 7 S. Birnen.
H. A. Cordes, Oldenburg, 56 S. Aepfel und Birnen.
Jasp. Schwegmann, Dinklage, 28 S. Aepfel u. Birnen.
Oberl. a. D. Morell in Damme, 19 Sorten Aepfel und Birnen.
Rev. Förster Bulling, Streek, 23 S. Aepfel, Birnen und Trauben.
Joh. Schetter, Wildeshausen, 20 S. Aepfel.
Thomssen, Oldenburg, 15 S. Aepfel und Birnen.
Werkm. Henjes, Oldenburg, 9 S. Aepfel, 4 S. Birnen.
Ders. für Trauben.
Geh. Ob.-R.-R. Hofmeister, Osternburg, 9 S. Aepfel, Birnen und zwei Trauben.
A. Haake, Diedrichsfeld, für 1 Korb guter Aepfelsorten.

Ehrende Anerkennung.

Schwentzer, Bürgerfeld, für Früchte, Gemüse eingesetzte Pilze u. s. w.
Gutsbes. Ahlrichs, Jhorst, 60 S. Aepfel, 5 S. Birnen.
Portier Osterthum, Osternburg, 21 S. Aepfel u. Birnen.
Colon Borcherding, Jhorst, 29 S. do.
Dr. Kreymborg, Rodenkirchen, 1 Collection gut entwickelter Früchte.
Christ. Oltmanns, Osternburg, 10 S. Aepfel.
Zeller Burwinkel, Langwege, 32 S. Aepfel, 6 S. Birnen.
Ob.-Med.-R. Dr. Meyer, Oldenburg, für 1 Korb guter Aepfel und Birnen.
Oberbauinsp. Meyer für eine Schüssel guter Aepfel- und Birnensorten.
Joh. Ferneding, Jhorst, 11 S. Aepfel.
Herm. Dierksen, Eisenhammer-Oberdeich, 5 Birnen- und 13 Aepfelsorten.
Zahlm. Kellner, Oldenburg, gute Aepfel.
Uhrm. Wiepking, das., 9 S. Aepfel.
G. Fuhrken, Strohausen, 6 S. do.
B. Folkers, Fuhlriege b. Jever, 10 S. Aepfel.
Handelsgärtner Glauerdt, Oldenburg, f. 1 Schüssel versch. Früchte.
Jul. Harbers, das., 14 S. Aepfel.

Für Pflanzengruppen.

Gärtner Renken in Varel I. Preis.
„ Suykers in Oldenburg II. Preis.
Ders. für Georginen II. Preis.
Ders. für 1 Bouquett II. Pr.

Marktpflanzen.

I. Preis.

Renken, Varel.
Frau Frels, Oldenburg.

II. Preis.

Suykers, Oldenburg, Glauerdt, das., Wernze, Vechta (künstl. Blumen), Möhle, Osternburg, (abgeschn. Rosen). Frau Wachtendorf (3 Myrthen).

Ehrenvolle Anerkennung.

Glauerdt, Oldenburg (1 Bouquett).
Postr. Fischer (Decorationspflanzen).
Bunnemann in Colmar (Canna aus Samen gezogen)
Lehrer Prüllage, Langwege.

Gemüse.

I. Preis.

Schulenberg in Zwischenahn (hoher Grünkohl).
A. Haake, Diedrichsfeld. (Gurken, Beeten, Kürbis).
Nolte und Schetter, Wildeshausen (Steckrüben).
A. Hinrichs, Jever (versch. Gemüse).

II. Preis.

Dr. Kreymborg, Rodenkirchen (Kürbis), Metzler, Strohausen (do.), G. Fuhrken, Strohausen, für Gurken, Stephan in Jever (Gemüse), J. Mehrens, Oldenburg. (Collection Kartoffeln.)

Ehrende Anerkennung.

Ahlrichs, Jhorst, Raschen, Oldenburg (Kohlrabi).

Conserven.

Sophie Nolte in Wildeshausen (schmackhaft und billige Proben).
Wirth Jndorf (schmackhaft).

Eiserne Gartenmöbeln.

II. Preis.

Actiengesellschaft für Eisenindustrie und Maschinenbau in Varel.

Gartensprützen.

II. Preis.

A. Meyer junr. in Oldenburg.

Außerdem erhielt der Gärtner Stephan in Jever eine ehrende Anerkennung für einen angefertigten Gartenplan.

Landesbibliothek Oldenburg

Die hervorragenden Ausstellungen der Großh. Gärten geschahen mit Verzicht auf Preise.

Während wir über die Verhandlungen und Beschlüsse der Generalversammlung, in welcher der Herr Vorsitzende Major a. D. v. d. Lippe über die Vereinsziele, Herr Oberlehrer Dr. Meyer über die Geschichte des Vereins, Herr A. Baars über den jetzigen Stand der Obstcultur unseres Großherzogthums Vorträge hielten, zu einer andern Zeit noch specieller berichten werden, sei heute nur noch zweier Anträge gedacht, welche in derselben angenommen wurden, nämlich zuerst der des Herrn A. Baars: der Großh. Eisenbahndirection die Anerkennung hinsichtlich der Fürjorge auszusprechen, welche dieselbe der Obstbaumzucht auf den im Bahngebiete liegenden Strecken bisher zu Theil werden ließ, mit dem Ersuchen, dieselbe möge auch fernerhin in diesen anerkennenswerthen Bestrebungen fortfahren und in Erwägung nehmen, ob nicht die bis jetzt größtentheils mit wildem Wein 2c. umgrünten Außenwände der Bahnwärterhäuser die beste Gelegenheit zur Zucht von Spalierfrüchten darbieten könnten.

Gleiche Annahme fand der durch Herrn Past. Kolbe begründete Antrag der Section Burhave betr. jährliche Generalversammlungen zum Austausch gemachter Erfahrungen und Förderung der Vereinsinteressen.

In außerordentlich heiterer Stimmung verlief das auf die Generalversammlung folgende, vom Unionswirth in vorzüglicher Weise hergerichtete Diner; ein heiterer Lichtblick, wie er den ernsten Vereinsbestrebungen mitunter auch nöthig ist.

— Ein Besuch und eingehende Besichtigung der **zweiten Molkerei-Ausstellung** für das Herzogthum Oldenburg, veranlaßt uns zur folgenden Berichterstattung:

Zunächst die aus allen Landestheilen in 104 sauberen Porcellanbüchsen von 81 Ausstellern gelieferte Butter betreffend, müssen wir, mit dem Urtheil der Preisrichter übereinstimmend gestehen, daß auf diesem Gebiete in unserm Lande seit der ersten Ausstellung im Jahre 1876 bedeutende Fortschritte erzielt sind. Es haben sich freilich manche Landwirth, an dieser zweiten nicht wieder betheiligt, man darf aber nach gemachten Erfahrungen sich überzeugt halten, daß auch bei diesen eine vermehrte Aufmerksamkeit auf die Verbesserung dieses wichtigen Products der Landwirthschaft verwandt ist, da das consumirende Publikum nicht mehr ohne Weiteres für gute und schlechte Waare dieselben Preise zahlt. Käse waren 22 verschiedene Sorten ausgestellt und von den Preisrichtern im Allgemeinen als gut von Geschmack und Bereitung beurtheilt, mehreren Sorten wurde das Prädicat „fein" und „hochfein" beigelegt.

Die Besucher der Ausstellung werden wohl nicht unterlassen haben in der Kosthalle sich von dem Werth und der Bedeutung der Urtheile der Preisrichter zu überzeugen. Die zweite Abtheilung der Ausstellung, enthaltend Geräthe, Maschinen, Hülfsstoffe 2c. bot jedem Freunde der Milchwirthschaft ein reichhaltiges Sortiment aller zum rationellen Betriebe des Molkereiwesens erforderlichen Gegenstände, darunter Milcheimer, Siebe, Kühler, Aufrahmungsgefäße, Milchwannen, Buttermaschinen, Kneter, Käsepressen u. s. w. verschiedener Construction, alles sauber und correct gearbeitet. Die 15 Aussteller hatten 154 verschiedene Gegenstände vorgeführt, welche die besondere Aufmerksamkeit der Besucher erregten.

Das Resultat der Preisvertheilung war folgendes:

I. Silberne Ehrenmedaillen:

Frau Beckhusen in Rastede. Fr. Müller in Königsfeld. Folkers in Wiefelser-Fuhlriege. Ludlage in Hemmelte.

II. Ehren-Diplome.

Ohmstede in Hohenwerth für die ausgestellten Käse. Twisterling in Delmenhorst. Sieve in Jhorst. Brüning in Brokdorf. Bödeker in Fiekensolt. Fried. Dierks in Linswege. Plate in Gr.-Feldhus. Rüdebusch in Huntlosen. Herklotz in Elmeloh, für die ausgestellten Nummern mit dem besseren Prädicat. Meyer in Kappeln. Rüdebusch in Oldenburg, für die fördernde Wirkung der Einrichtung des Oldenburger Milchkellers. Die Kollectiv-Ausstellung Dinklage für das die Milchwirthschaft fördernde gemeinsame Vorgehen der Aussteller.

Wir dürfen noch hinzufügen, daß die diesjährige Ausstellung in allen ihren Abtheilungen Zeugniß ablegte von der eingreifenden Wirksamkeit eines rechtzeitig zu lebendiger That gerufenen, für unsere wirthschaftlichen Verhältniße höchst wichtigen Gedankens. Herr Petersen, seit einigen Jahren Generalsekretair der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft, dessen Studium schon seit Jahren vorzugsweise dem Molkereiwesen galt, will diese wichtige Lebensfrage der Landwirthschaft in seiner zweiten Heimath Oldenburg wo möglich zur höchsten Stufe der Entwickelung bringen, und hat es verstanden diesem landwirthschaftlichen Gebiete neues, frisches Leben einzuhauchen und eine wetteifernde Thätigkeit unter den Milch, Butter, und Käse producirenden Landwirthen unsers Landes hervorzurufen. Die gegenwärtige Molkereiausstellung berechtigt zu der Hoffnung, daß die Zeit des allseitigen Strebens nach dem vorgesteckten Ziel nicht mehr fern ist.

Gerichts-Zeitung.

Oberger. Oldenburg.

Strafgerichts-Sitzung am 3. Oct.

Wenn man das Gerichtszimmer jedesmal mit den zu dem Verhandlungsstoff passenden Emblemen ausschmücken wollte, so wäre heute eine hübsche Gruppe von Kampfinstrumenten, als Knüttel, Messerklingen, zersauste Regenschirme, Krummhölzer 2c. am Platze gewesen, denn fast sämmtliche Fälle betrafen Mißhandlungen, begangen theils in Einzelgefechten, theils in der Massenkeilerei.

Auf diesem Gebiete schien der Angeklagte Kr. zu Osternburg vielfache Erfahrungen gesammelt zu haben, so daß er vom technischen Standpunkte aus ein competentes Urtheil abzugeben im Stande ist, wenn es sich einmal um einen schiedsrichterlichen Spruch in den verschiedensten Abstufungen der Haurologie, vom blauen Auge bis zum durchschnittenen Halse handelt.

Kr. hat seine Papiere vollständig in Ordnung und sie zur größeren Sicherheit den gerichtlichen Acten einverleibt, woraus er jederzeit beweisen kann, in den Disciplinen: Bettelei, Landstreicherei, Fälschung, Widersetzlichkeit, Hausfriedensbruch, sowie in den Attentaten gegen die Sittlichkeit mit Erfolg debütirt zu haben.

Heute handelt es sich um eine kleine Messer-Bagatelle, indem Kr. dem Arbeiter Janßen auf dem Wege nach der Osternburg einen Schnitt in den Hals beigebracht haben soll, während Angekl. behauptet, er sei mißhandelt worden, indem sich J. auf ihn geworfen, und habe er mit mildem Sinn gebeten, doch vom Streit unter Freunden abzulassen. Janßen habe ein Messer in der Hand gezeigt, daß er ihm entrungen, nur um Malheur zu vermeiden. In seiner Nothwehr möge er dann wohl einmal um sich geschlagen haben, nicht bedenkend, daß das Messer noch in seiner Faust stecke.

„Du warst stark betrunken!"

„Ja, wi beiden!"

äußerten sich schließlich noch Beschädigter und Angeklagter, worauf der Gerichtshof auf Antrag des Staatsanwalts dem Kr. zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilte, indem auch die Zeugenaussagen die Unschuld des Angeklagten durchaus nicht unterstützten.

(Forts. folgt.)

Gerichtskalender.

Angabetermine in Convocations- und Concurssachen.

Octbr. 14, Montag. Anz.-Nr.

Amtsger. Oldenburg. Hofbaumeister **G. Schnitger** zu Oldenburg. Verk. seiner Besitzung Art. 1401, in der Osterstraße in Oldenb. Conv. 200

Arbeiter Gerh. **Mohrmann** zu Bürgerfelde. Verk. seiner dortigen Besitzung, Art. 1761 der Stadt Oldenburg. Conv. 200

Geschwister Fräul. **Frank** zu Oldenburg. Verk. eines Grundstückes an der Milchstraße, Art. 1450 der Stadt Oldenburg. Conv. 200

Die Erben des Rudolf Conrad **Heitzhus** zu Tweelbäke. Verk. der dortigen Besitzung, Art. 599 der Gem. Osternburg. Conv. 200

Landmann Jürgen **Daksen** zu Hankhausen. Verk. der Immobilien zu Hankhausen, Art. 609 der Gemeinde Rastede. Conv. 202

Amtsger. Varel. Hausmann Joh. Christ. Georg **Lammers** zu Norderschweiburg. Verk eines Rockenmoors in der Gemeinde Schweiburg. Conv. 202

Amtsger. Ovelgönne. Gastwirth Paul Friedr. August **Lienemann** zu Oldenbrock. Verk. seiner Immobilien zu Alse. Conv. 199

Octbr. 16, Mittwoch.

Amtsger. Oldenburg. Schmiedemeister Alert Joh. Georg **Kuck** zu Hammelwardermoor. Verk. eines Plackens zu Kleinenfelde in der Gemeinde Rastede. Conv. 202

Heuermann Joh. Diedr. **Wetjen** zu Neuenkruge. Verk. seines zu Westerholtsfelde belegenen Plackens. Conv. 202

Hospitalverwalter **Hillendahl** zu Oldenburg Erben. Verkauf eines Wohnhauses an der Johannisstraße in Oldenburg. Conv. 202

Hofdrechsler Franz **Lüdke** zu Oldenburg. Verk. seines Wohnhauses an der Langenstraße in Oldenburg. Conv. 202

Proprietair Friedr. Gottl. Christ. **Lange** zu Oldenburg. Verk. seiner Anbauerstelle zu Streekermoor. Conv. 202

Octbr. 19, Sonnabend.

Obergericht Oldenburg. Grundheuermann Hermann **Bischoff** zu Südedewecht. Concurs. 186

Amtsger. Ovelgönne. Die Erben des Prog. Gerh. **Gerdes** zu Rodenkirchen. Verk. der Immobilien, Art. 170 der Gem. Rodenkirchen. Conv. 203

Ersparungscasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen und sonstigen Depositen am 1. Sept. 1878 . . . . . 8,060,976 ℳ 84 ₰

Im Monat Sept. 1878 sind: neue Einlagen gemacht . . . . . 46,523 „ 24 „

dagegen an Einlagen zurückgezahlt . . . 91,958 „ 93 „

somit Bestand der Einlagen am 1. Octbr. 1878 . . . . . 8,015,541 „ 15 „

Bestand der Activa (zinstich belegte Capitalien und Cassebestände) . . . . 8,725,700 „ 15 „

Anzeigen.

Schaf-Verkauf.

Zwischenahn. Der Handelsmann **J. J. van Loh zu Benningafehn — Ostfriesland — läßt am**

Donnerstag, den 10. October d. J., Nachm. 3 Uhr,

bei Roggemanns Gasthause hieselbst:

150 beste ostfriesische Marschschafe mit voller Wolle

öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebhaber versammeln sich an Ort und Stelle. **Heinje.**

Oeffentlicher Immobilverkauf!

Oldenburg. Am

12. Octbr. d. J., Mittags 12 Uhr,

findet der letzte Verkaufstermin des zum Nachlasse der weil. Ehefrau **Wessels**, verw. **Zappee** hies. gehörigen, Alexanderstraße Nr. 9 belegenen **Wohnhauses nebst Garten** im Sitzungszimmer des hies. Großherzoglichen Amtsgerichts statt. In dem Wohnhause ist seit langen Jahren Wirthschaft und Handlung betrieben worden und kann eine vollständige Ladeneinrichtung beigegeben werden. Für einen strebsamen Wirth, **auch für einen Bäcker**, ist dieses eine wirklich empfehlenswerthe Gelegenheit. Im letzten Termine sind 5600 ℳ. geboten, bisheriger Miethpreis über 600 ℳ.

Ein fernerer Verkaufstermin findet nicht statt.

Kaufliebhaber ladet ein

W. Fischbeck, Rechnstllr.

Oldenburg.

Mittwoch, den 16. October d. J., Morgens 9 Uhr anf.,

sollen in Teschens Auctionslocal an der Ritterstraße hierselbst folgende Sachen, als:

2 mah. Sophas, mehrere Divans, Sophatische, Kleiderschränke, Leinenschränke, Rohr-, Polster- und Lehnstühle, große und kleine Spiegel, Bilder, 10 complete Betten, Bettstellen, Waschtische, Torfkasten, Glas- und Porzellansachen, Leinenzeug, Haus- und Küchengeräthe, 200 Fl. Rothwein, Rheinwein und Champagner, 100 Mtr. Flanell, eine Parthie Cigarren und viele andere Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Fr. Lenzner.

Oldenburg.

Fortsetzung der Auction von Manufacturwaaren und Leinen

am Mittwoch, Donnerstag u. Freitag, den 9., 10. und 11. Octbr. d. J., Morgens 10 Uhr anf.,

in Teschens Auctionslocal an der Ritterstraße und sollen die noch vorhandenen Waarenbestände wegen Auflösung des Geschäfts zu äußerst billigen Preisen verkauft werden. **F. Lenzner.**

Immobil-Verkauf.

Osternburg. Die vom weil. Brinksitzer **Joh. Hagelmann** und dessen Wittwe nachgelassene, zu **Nadorst** belegene Besitzung, bestehend in einem Wohnhause und 3,0635 ha. Ländereien kommt am

Mittwoch, den 16. October d. J., Mittags 12 Uhr,

im Locale des Großherzoglichen Amtsgerichts Oldenburg nochmals zum öffentlichen Verkauf, mit Antritt zum 1. Mai 1879.

Bei angemessenem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen; **ein fernerer Aufsatz findet nicht statt.** **A. Bischoff**, Rtllr.

Hatten. Die Schulacht Streek beabsichtigt ihr bis jetzt bewohntes und in gutem Stande erhaltenes **Schulhaus**, massiv unter Strohdach erbaut, ca. 50 Fuß lang und 37 Fuß breit, am

Sonnabend, den 12. Octbr. d. J., Nachm. 2 Uhr,

im Sandkrug zum Abbruch zu verkaufen, wozu Liebhaber sich zeitig einfinden wollen.

D. Ripken, Rfr.

Landesbibliothek Oldenburg

Rastede. Der Handelsmann **J. van Loh** aus Benningafehn läßt am

12. October d. J., Nachm. 2 Uhr,

bei **Alert Kuck** zu **Wiefelstede Wirthshause**

100 fette ostfriesische Schafe

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorff, Auctionator.

Drelle, Federleinen, Inlitte, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Gerstenkorn-Leinen in allen Breiten und **Federn** und **Daunen** halte in großer Auswahl empfohlen.

F. Ohmstede,
Markt 24.

Das Neueste in **Paletotstoffen, Tuchen, Buckskins,** sowie fertige **Knaben-Anzüge** halte bestens empfohlen.

F. Ohmstede,
Markt 24.

Coatings, karrirte **Boje,** krimpffreie **Flanelle, Schlaf-** und **Pferdedecken,** sowie mit **Wolle** gefütterte **Jacken** und **Hosen** empfiehlt billigst **F. Ohmstede,**
Markt 24.

Während des Monats **August 1878** vergüteten wir auf **Einlagen**

auf Bankschein

mit halbjähriger Kündigung 4% Zinsen,
„ vierteljähriger „ $3\frac{1}{2}$% „
„ kurzer „ 3% „

auf Contobuch mit kurzer Kündigung und **Check-Conto** . . . 3% Zinsen pro anno.

Auswärtigen schicken wir den Bankschein nach Empfang der Einlagen zu.

Gegen Einsendung der quittirten Bankscheine übermachen wir auf Wunsch die zur Rückzahlung gekündigten Gelder sofort per Post.

Die niedrigste Summe, welche wir zur Verzinsung annehmen, beträgt **75 Mark.**

C. & G. Ballin.
Bank-Geschäft.

Obst- u. Gartenbau-Verein.

Am Dienstag, d. 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen i. Ausstellungslocal (Union) verschiedene Ausstellungsgegenstände, als: Pflanzen, Blumen, Obst und Gemüse u. s. w. gegen baare Bezahlung verkauft werden.

J. A. der Ausstellungs-Commission.
H. Ohrt.

Oldenburg. Auf sofort ein tüchtiger Tapezier-Gehülfe auf dauernde Beschäftigung. G. Dippe,
Sattler und Tapezier.

Das erste Bat. O.-J.-R. Nr. 91 sucht sofort eine geeignete Kochfrau behufs Anlernung von Soldaten zum Kochen in der Küche genannten Bataillons.

Bewerberinnen wollen sich Heil.-Geiststraße 8 melden beim Präses der Menage-Commission,

Hauptmann Oppermann.

Zwischenahn. Es wird beabsichtigt, wöchentlich einmal eine gesellige Zusammenkunft behuf Einübung von **Contre-Tänzen** 2c. 2c. zu halten.

Eventuelle Theilnehmer wollen sich bei mir melden.

J. F. Röben.

Feinsten saftreichen **Schweizerkäs, Holl. Rahmkäse, Edamer Käse,** Butj. Rahmkäse à $\frac{1}{2}$ Kg. 60 ₰ empfiehlt

D. G. Lampe, Lgstr. 20.

Wintermäntel

in **grosser Auswahl** in allen neueren Façons und Stoffen empfing und empfiehlt zu **äusserst billigen Preisen.**

S. Hahlo.

Ich hatte Gelegenheit, in Paris eine größere Parthie

schwarzer und couleurter Seide

in **vorzüglichen Qualitäten** einzukaufen und mache ich vorzugsweise aufmerksam auf **Gros Cachemir Nr. 3 à 3 Mk. 50, Nr. 5 à 5 Mk.** pr. Meter.

S. Hahlo.

Ein großes Sortiment

deutscher, englischer und schweizer

Gardinen

in **frischer, neuer Waare** empfiehlt als **sehr preiswerth.**

S. Hahlo.

Meinen geehrten Abnehmern wie auch einem hies. und auswärtigen Publikum theile ich mit, daß ich zur diesjährigen Saison:

Winter-Ueberzieher von 4 bis 18 Thlr.
Anzüge von 8 bis 20 Thlr.
Joppen u. Jaquetts von $2\frac{2}{3}$ bis 7 Thlr.
Knaben-Anzüge von 1 Thlr an.
do. Ueberzieher von $1\frac{2}{3}$ Thlr. an.

Arbeits-Anzüge, sowie sämmtliche andere Artikel größtentheils eigener Anfertigung, gebe zu den billigsten Preisen ab.

H. G. Rensen, Haarenstr. 2.

Krimpffreie **Hemdenflanelle, Rockflanelle, Coatings, Boye, Reise-, Schlaf- und Pferdedecken** empfehle zu den jetzt so billigen Preisen. **J. H. Popken.**

Der Ausverkauf

des zur Concursmasse der Firma Mahlstedt & Wolken zu Oldenburg gehörigen Waarenlagers an Chocoladen, Bonbon's, Thee's, Conserven, China- und Japan-Waaren 2c. 2c. wird täglich im bisherigen Geschäftslocale, Langestr. 39 hieselbst bis zur gänzlichen Räumung fortgesetzt. Fast alle Artikel sind noch in großen Quantitäten vorräthig, auch trifft in den nächsten Tagen das Lager der Filiale aus Osnabrück zum Ausverkaufe hier ein.

J. A. Calberla, Concurscurator.

Pariser Hof.

(H. Kestner.)
Mittwoch, den 9. Octbr.:

Tyroler National-Concert,

gegeben von der

Tyroler Concert-Sänger-Familie Chlumsky

aus dem Innthale in ihrer Nationaltracht.

Anfang 6 Uhr. **Entree 50 Pf.**
Wozu ergebenst einladet **Kestner.**

☞ Bei Gelegenheit dieses meines letzten in hiesiger Stadt gegebenen Concerts kann ich nicht unterlassen, dem geehrten Publikum meinen wärmsten Dank für die so ehrende Anerkennung und Unterstützung auszusprechen.

Chlumsky.

Braunschw. **Leberwurst, Mettwurst, Zungenwurst, Blasenschinken,** kl. **Bratwürste** empfiehlt **D. G. Lampe.**

Westerstede. Für ein **junges Mädchen,** aus guter Familie, welches im Stande ist einem landwirthschaftlichen Haushalt allein vorzustehen und jetzt als Haushälterin in einem bürgerlichen Haushalt fungirt, suche ich zum nächsten Mai eine passende Stelle in einem landwirthschaftlichen Haushalt auf dem Ammerlande. **Ahmels.**

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Der **Zeichenunterricht,** ertheilt von Herrn Henkel, findet des Sonntag-Vormittags, 9 Uhr beginnend, statt. Nichtmitglieder können Theil nehmen.

Der Vorstand.

Gefunden 1 goldene Damenuhr vor dem Casino. Abzufordern Cloppenburger Chaussee Nr. 178. Morg. zwischen 11 und 1 Uhr.

Ich empfehle meine beiden **Ziegenböcke,** blauschimmel ohne Hörner zum Decken.

Andreae, Alexanderweg.

Zu verkaufen. Einige Fuder **Dünger**; auch **Stroh** pro Centner 2 Mark, auf dem Torfmagazin am Prinzessinweg.

Oldenburg. Zu verkaufen ein schönes **Bullen-Kalb.** **M. Oetken,** Lehmkuhlenstraße.

Meine zum Viehmarkte am **8. und 9. October** auf dem Pferdemarktsplatze aufgestellte **Restaurationsbude** bietet neben guten leiblichen Genüssen an Speisen und Getränken das Vergnügen, eine der besten Künstlergesellschaften in **Gesang** und **humoristischen Vorträgen** verschiedener Art zu hören, welche, aus 6 Damen und 3 Herren bestehend, sich bereits die größte Gunst des Publikums erwarb.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

H. Ohlenbusch.

Hof von Oldenburg.

Während des Marktes, Dienstag und Mittwoch **Concert der beliebten Tyroler Gesellschaft Oberforcher.**

Wozu freundlichst einladet **G. Wolken.**

Großherzogliches Theater.

Dienstag, den 8. October, 13. Vorst. im Ab.
Erste Antrittsrolle des Herrn Wachtel, vom Stadttheater in Wien.

Clavigo.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Göthe.

Redaction, Druck und Verlag von L. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 8.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 119 der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Die Ergebnisse der Obstbaumzählung im Jahre 1878.

Mittheilung des Großherzogl. statistischen Bureaus.

In Verbindung mit der Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung fand im Juni d. J. eine Zählung der tragbaren Obstbäume statt, die sich auf die Apfel-, Pflaumen- (Zwetschen-), Kirsch-, Birn-, edlen Kastanien- und Wallnußbäume, also auf sechs Obstarten erstreckte. Die Gesammtzahl der ermittelten Obstbäume beläuft sich im Großherzogthum auf 682288 Stück und zwar befinden sich darunter 300241 Apfelbäume, 205096 Pflaumenbäume, 59564 Kirschbäume, 112566 Birnbäume, 375 edle Kastanienbäume und 4446 Wallnußbäume. Unter diesen Obstarten haben sonach die Apfelbäume verhältnißmäßig die größte Verbreitung im Großherzogthum, sie machen bereits 44% aller tragbaren Obstbäume aus. Der Zahl nach stehen ihnen die Pflaumenbäume, die 30% der Gesammtheit einnehmen, am nächsten; hierauf folgen die Birnbäume mit $16_{,5}$, die Kirschbäume mit $8_{,7}$%, schließlich die Wallnuß- und die edlen Kastanienbäume, welche letzteren beiden Arten zusammen noch nicht ein Procent ($0_{,70}$) aller in Betracht gezogenen Obstbäume erreichen.

Gliedert man das Großherzogthum in seine getrennten drei Gebietstheile, so wurden ermittelt im:

	Herzth. Oldenb. absolut	%	Fürstth. Lübeck absolut	%	Fürstth. Birkenf. absolut	%
Apfelbäume	258909	$52_{,07}$	19273	$26_{,22}$	22059	$19_{,76}$
Pflaumenb.	118408	$23_{,82}$	30900	$42_{,03}$	55788	$49_{,99}$
Kirschbäume	33628	$6_{,76}$	14827	$20_{,17}$	11109	$9_{,95}$
Birnbäume	82808	$16_{,66}$	8100	$11_{,02}$	21658	$19_{,41}$
Edle Kastanb.	361	$0_{,07}$	13	$0_{,02}$	1	$0_{,00}$
Wallnußb.	3066	$0_{,62}$	396	$0_{,54}$	984	$0_{,88}$
Bäume übh.	497180	100,0	73509	100,0	111599	100,00

Diese Ziffern besagen, daß die einzelnen Gebietstheile im Hinblick auf das Verhältniß, in welchem die verschiedenen Obstarten zu einander stehen, sich wesentlich unterscheiden. Während im Herzogthum mehr als die Hälfte der hier in Frage kommenden Obstbäume aus Apfelbämen besteht, bilden diese im Fürstenthum Lübeck nur reichlich den vierten, in Birkenfeld noch nicht einmal den fünften Theil. Dahingegen haben in den beiden Fürstenthümern, und besonders in Birkenfeld, die Pflaumenbäume eine größere Bedeutung als im Herzogthume. Hinsichtlich der sonstigen Obstarten ragen im Fürstenthum Lübeck die Kerschbäume, im Fürstenthum Birkenfeld die Birnbäume am meisten hervor; letztere geben auch im Herzogthum Oldenburg einen merklichen Bestandtheil der Obstbaumcultur ab.

Wie sich unter den drei Provinzen Abweichungen kund geben, so gewahrt man solche auch, sobald man die größte derselben, das Herzogthum Oldenburg, nach seinen einzelnen Theilen gesondert ins Auge faßt. Es sind nämlich vorhanden in der:

	Marsch absolut	%	oldenb. Geest absolut	%	münstersch. Geest absolut	%
Apfelbäume	102656	$60_{,34}$	113128	$46_{,26}$	43125	$52_{,27}$
Pflaumenb.	28859	$16_{,98}$	72819	$29_{,77}$	16730	$20_{,28}$
Kirschbäume	9431	$5_{,55}$	13011	$5_{,32}$	11186	$13_{,56}$
Birnbäume	28360	$16_{,67}$	44562	$18_{,22}$	9886	$11_{,98}$
Edle Kastanb.	32	$0_{,02}$	175	$0_{,07}$	154	$0_{,19}$
Wallnußb.	769	$0_{,45}$	881	$0_{,36}$	1416	$1_{,72}$
Obstb. übh.	170107	100,0	244576	100,0	82497	100,0

In allen drei Landestheilen werden demzufolge von den aufgeführten Obstarten die Apfelbäume vorwiegend cultivirt, weitaus am meisten aber in der Marsch. Neben dieser Frucht nehmen in der oldenburger Geest die Pflaumen einen hervorragenden Platz ein, die auch in den beiden übrigen Landestheilen zahlreich vertreten sind. Was die Kirsch- und die Birnbäume anlangt, so giebt man diesen in der oldenburger Geest und der Marsch, ersteren jedoch im Münsterlande den Vorzug. Von den Wallnußbäumen kommt fast die Hälfte auf die münstersche Geest; die edlen Kastanienbäume endlich finden sich am zahlreichsten in der oldenburger Geest.

Um nun ein Urtheil darüber zu gewinnen, in welchem Grade die einzelnen Theile des Großherzogthums sich der Obstcultur zuwenden, kann man die Obstbäume zum Flächeninhalt und zur Einwohnerzahl in Beziehung bringen. Mit der Fläche zusammengehalten, entfallen auf eine Quadratmeile im

	Herzgth. Oldb.	Frstth. Lübeck	Frstth. Birkenf.
Apfelbäume	$2709_{,4}$	$2079_{,1}$	$2467_{,4}$
Pflaumenbäume	$1239_{,1}$	$3333_{,3}$	$6240_{,3}$
Kirschbäume	$351_{,9}$	$1599_{,5}$	$1242_{,6}$
Birnbäume	$866_{,6}$	$873_{,8}$	$2422_{,6}$
Edle Kastanienb.	$3_{,8}$	$1_{,4}$	$0_{,1}$
Wallnußbäume	$32_{,1}$	$42_{,7}$	$110_{,1}$
Obstbäume überh.	$5202_{,8}$	$7928_{,7}$	$12485_{,3}$

Das Fürstenthum Birkenfeld besitzt, wie die vorstehende Uebersicht darthut, auf gleicher Fläche weitaus die größte Anzahl von Obstbäumen; es übertrifft das Herzogthum, wo relativ die wenigsten Bäume vorhanden, um mehr als das doppelte, das Fürstenthum Lübeck hat kaum zwei drittel soviel Obstbäume wie Birkenfeld auf der Quadratmeile. Diese Erscheinung wird zum großen Theil ihren Grund in den natürlichen Verhältnissen haben, welche in den beiden sich in der Tiefebene längs der Meeresküste erstreckenden Gebietstheilen ungünstiger für den Obstbau liegen als in dem geschützteren Birkenfeld. Ferner erklärt sich die relativ geringe Ausdehnung der Obstbaumcultur im Herzogthum aus dessen umfangreichen Strecken noch uncultivirter und wenig bevölkerter Haideländereien. Daher ist denn auch in demjenigen Landestheile des Herzogthums, in welchem jene Ländereien zumeist belegen sind, im Münsterlande, die Zahl der Obstbäume am niedrigsten; es finden sich nämlich auf je einer Quadratmeile

in der Marsch	$8444_{,64}$	Obstbäume
„ „ oldenburger Geest	$6570_{,17}$	„
„ „ münsterschen Geest	$2163_{,12}$	„

Weniger schroff stehen sich die einzelnen Bestandtheile des Großherzogthums gegenüber, wenn man die Obstbäume mit der Bevölkerung zusammenhält. Es kommen auf je 100 Einwohner im:

	Herzgth. Oldb.	Frstth. Lübeck	Frstth. Birkenf.
Apfelbäume	$104_{,34}$	$56_{,54}$	$59_{,47}$
Pflaumenbäume	$47_{,73}$	$90_{,66}$	$150_{,40}$
Kirschbäume	$13_{,56}$	$43_{,50}$	$29_{,95}$
Birnbäume	$33_{,35}$	$23_{,76}$	$58_{,39}$
Edle Kastanienb.	$0_{,14}$	$0_{,04}$	$0_{,00}$
Wallnußbäume	$1_{,23}$	$1_{,16}$	$2_{,65}$
Obstbäume überh.	$200_{,33}$	$215_{,66}$	$300_{,86}$

Stellen sich zwar bei dieser Berechnungsweise nicht so erhebliche Unterschiede heraus wie beim Verhältniß der Bäume zur Fläche, so giebt sich doch auch hier die entschiedene Ueberlegenheit des Fürstenthums Birkenfeld kund: daselbst kommen auf einen Einwohner drei, in den beiden anderen Provinzen blos zwei Obstbäume. Namentlich ist es die hohe Ziffer der Pflaumenbäume, wodurch Birkenfeld sich auszeichnet; hinsichtlich der Apfelbäume steht es dem Herzogthume, hinsichtlich der Kirschbäume dem Fürstenthum Lübeck wesentlich nach. — Innerhalb des Herzogthums nimmt wiederum das Münsterland mit $131_{,72}$ Obstbäumen auf je 100 Einwohuer die niedrigste Stufe ein, ebenso die Marsch die höchste mit $243_{,27}$ Bäumen, zwischen beiden hält die oldenburger Geest mit $211_{,60}$ Stück die Mitte.

Von Interesse ist es schließlich, die Zahl der ermittelten Obstbäume der Fläche, die in gartenmäßiger Weise benutzt wird, gegenüber zu stellen. Nach den Ergebnissen der diesjährigen Aufnahme betrug:

	im Gartenlandes	die Fläche des auf 1 ha.	die Zahl der Obstb. Gartenl.	
Herzogth. Oldenb.	$7712_{,7}$	Hect.	$64_{,47}$	Stück
und zwar in der				
Marsch	$2418_{,6}$	„	$70_{,33}$	„
oldenb. Geest	$2958_{,2}$	„	$82_{,68}$	„
münstersch. Geest	$2335_{,9}$	„	$35_{,31}$	„
Fürstenth. Lübeck	$848_{,4}$	„	$86_{,68}$	„
„ Birkenf.	$116_{,2}$	„	$962_{,06}$	„
Großherzogthum	$8677_{,3}$	„	$78_{,63}$	„

Der Gegensatz, in dem das Fürstenthum Birkenfeld rücksichtlich der Obstbaumcultur sowohl zum Herzogthume als zum Fürstenthum Lübeck steht, tritt in den obigen Ziffern auf das schärfste hervor. Das sehr hohe Verhältniß der Stückzahl der Obstbäume zu einem Hectar Gartenfläche, welches Birkenfeld an den Tag legt, ist nur dadurch zu erklären, daß ein großer Theil der Bäume zur Einfassung von Wegen dient oder auf Ackerländereien angepflanzt ist. In den beiden nördlichen Gebietstheilen des Großherzogthums ist die Bepflanzung der Wege mit Obstbäumen nicht gebräuchlich und zwar hauptsächlich wohl deshalb nicht, weil hier die völlig freie Ebene keinen Schutz gegen Stürme und gegen die vorherrschende Windrichtung bietet, die Obstbäume somit in ihrem Gedeihen behindert sind. — Blickt man nun noch auf die drei Landestheile des Herzogthums, so wird aus den vorstehenden Verhältnißzahlen der Schluß gezogen werden dürfen, daß die Gärten in der Marsch und oldenburger Geest in ungleich höherem Maße zur Obstcultur verwandt werden als im Münsterlande.

Eine Criminalgeschichte.

Erzählt von Heinrich Heusler.

(Fortsetzung.)

„Habt Ihr diese Pistole noch?

„Allerdings. Sie hängt in meiner Schlafstube neben dem Bette.

„Sie gleicht also dieser hier?“

„Vollkommen; nur ist sie in besserem Stande.“

„Wie sieht denn dieser Mockton aus? Beschreibt mir einmal seine Person recht genau und ausführlich.“

„Er ist etwas größer wie ich und hat gerade so starke Glieder. Seine Haare und Augen sind schwarz, ebenso ist sein Vollbart und seine Gesichtsfarbe gelblich. Er wird jetzt wohl 36 Jahre alt sein. Am auffallendsten war mir, daß er einen unruhigen Blick hatte, so daß er den, mit welchem er sprach, nicht immer ansah. Das kommt wohl von seinem starken Trinken her.“

„Ist er in Paisley zu Hause?“

„Nein; er nannte mir einen andern Ort, den Namen hatte ich noch nie gehört, und ich habe ihn auch wieder vergessen.“

„Ist er wohl noch in Paisley?“

„Das glaube ich nicht, wenigstens ist er nicht mehr bei Gilbert Jeffers und Sohn, wo ich und meine Frau öfters hinkommen. Ueberhaupt, wie er mir sagte und wie ich mich auch überzeugt habe, bleibt er nie lange in einem Dienste, er liebt die Veränderung, wie er öfter sagte, ich glaube aber, man behält ihn nicht lange, er ist liederlich und besorgt seine Geschäfte nicht, wie es sein sollte.“

„Wie Ihr sagtet, wart Ihr zuletzt in dem Handlungshause Wooland, Murraz u. Comp. in Paisley?“

„Ja wohl, ich war fünf Jahre in diesem Hause und in keinem andern in Paisley.“

„Wie hieß der Bureauchef in diesem Hause zur Zeit Ihres Austrittes?“

„William Ravenshaw.“

„Wißt Ihr in welchem Verhältniß dieser seinen Prinzipalen gegenüber stand?

„Ich weiß nur das, daß er sehr wohl gelitten war, und daß er ungerne vermißt wurde. Als ich aus dem Geschäfte trat, sprach man auch davon, daß er bald austreten werde. Es wurde ihm ein höherer Gehalt versprochen, er ging aber nicht darauf ein.“

„Wart Ihr auch mit ihm zufrieden?“

„Ich hatte nur sehr wenig mit ihm zu thun, er war in dem Bureau beschäftigt, und ich in dem Magazin, das auf der anderen Seite des Hauses liegt.“

„Hat dieser Ravenshaw wohl auch den Mockton kennen gelernt, und irgend Etwas einmal mit ihm zu thun gehabt?“

„Das weiß ich nicht, ich glaube es aber auch nicht; — die hatten ein anderes Geschäft, und beide Häuser hatten nichts mit einander zu thun.“

„Kennen Sie einen Mann, Namens Lukas Darell?“

„Nein!“

„Ein solcher Mann hat in der letzten Zeit Eures Aufenthaltes in Paisley viel mit Ravenshaw verkehrt.“

„Das ist möglich, — was auf dem Bureau vorfiel, hatte für mich kein Interesse.“ —

Der Zeuge wurde nun entlassen mit dem Befehle, die Pistole, welche er noch im Hause habe, beizubringen.

Die Beschreibung, welche Lennard von der Person Valentin Mockton's gemacht hatte, traf in überraschender Weise mit dem Aussehen des dritten Mannes überein, welcher sich für Robert Lennard ausgegeben hatte, und damit war mehr als wahrscheinlich geworden, daß dieser den Mordversuch begangen habe, um den Raub vollführen zu können, und daß er, um jeden Verdacht von sich abzuwälzen, in der bekannten Weise gegen William Ravenshaw vorgeschritten sei.

Es erfolgten alsbald die nöthigen Requisitionen nach Paisley und bald kam die Antwort: „Valentin Mockton sei nach den zur Zeit seiner Anwesenheit in dieser Stadt bei der Polizei hinterlegten Papieren aus Beckley, dort aber seit einer Reihe von Jahren nicht mehr gesehen worden. Wo er sich dermalen aufhalte, wisse man nicht, in den letzten zwei Jahren sei er in Paisley in Dienst gestanden, aber bei drei verschiedenen Herren, und da er zuletzt herrenlos und jeden Tag betrunken gewesen, habe man ihn ausgewiesen und nach Hause geschickt, dort sei er aber nicht angekommen. Sofort habe man eifrige und umfassende Spähe nach ihm angeordnet, und es werde möglichst bald weitere Nachricht folgen.“

Das geschah schon nach zwei Tagen; es war bei allen Handlungshäusern dorten Nachfrage gehalten worden, ob Mockton einen Wechsel der bezeichneten Art angeboten, oder eine größere Banknote in kleinere umgesetzt habe, — dieses Forschen hatte jedoch zu keinem Resultate geführt. In verschiedenen Wirthshäusern hatte er ziemlich viel Geld ausgegeben, auch einmal eine Zehn-Pfund-Note wechseln lassen und dabei gesagt, das sei der Rest seines Lohnes, den er von Gilbert Jeffers und Sohn erhalten habe. Der Kassierer dieses Hauses hatte jedoch erklärt, Mockton habe bei seiner Entlassung nichts mehr erhalten, weil er durch eine Unterschlagung, welcher er sich schuldig gemacht, schon mehr als sein Guthaben betragen, gehabe. Die Unterschlagung war nicht bedeutend, man hatte sie mehr als einen leichtsinnigen Streich, als ein Verbrechen angesehen und deshalb der dringenden Bitte des Schuldigen keine Anzeige davon gemacht.

Auch wegen dem Silberdiebstahl wurde die Spähe erneuert und verschärft, und Lukas Darell, der sich

Landesbibliothek Oldenburg

dieserhalb vergeblich bei seinem Bruder dafür verwendet hatte, setzte einen bedeutenden Preis für Denjenigen aus, welcher Angaben mache die zur Entdeckung des Thäters führen würden. —

Der Untersuchungsrichter glaubte inzwischen dem Angeschuldigten Mittheilung von dem so sehr zu seinen Gunsten veränderten Stande der Sache machen zu müssen. Er ließ ihn vorführen und theilte ihm dieses mit, wenn er dabei auch nicht auf die Einzelheiten einging. Aber noch mehr Freude machte ihm die bisher der Untersuchung wegen vorenthaltene Nachricht, daß Lukas Darell nicht nur am Leben geblieben, sondern auch so weit wieder hergestellt sei, daß die erlittene Verwundung keine besonders schlimmen Folgen nach sich gezogen habe. William wollte sprechen — er mußte sich aber Mühe geben, das plötzlich hervorbrechende Weinen zu unterdrücken, was ihn mehrere Minuten lang nicht dazu kommen ließ, seine Gefühle aussprechen zu können.

Der liebe Gott hat mein unablässiges Flehen erhört", sagte er endlich mit tiefbewegter Stimme, indem er die reichlich fließenden Thränen von den bleichen Wangen wischte: „er hat mir mehr gegeben, als um was ich ihn gebeten habe. Ich hielt den mir so theuern vielgeliebten väterlichen Freund für in so schrecklicher Weise ermordet, — ich mußte es, nach dem, was ich ja gesehen hatte, — den Mann, der so viel schon zu meinem Besten gethan hatte, und noch mehr thun, meine heißesten Wünsche mit so vieler Bereitwilligkeit erfüllen wollte! Ich konnte seinem Andenken nur Thränen widmen, und bat den lieben Gott, es möglich zu machen, daß meine Unschuld erwiesen würde, nicht wegen mir, sondern wegen des armen, bedauernswerthen Mädchen, dessen Ruf so sehr darunter leiden muß, daß meine nächtlichen Besuche bekannt wurden! So werden die Leute doch jetzt erfahren, daß kein Mörder und kein Dieb es war, der sie besuchte, sondern ihr Verlobter, der ohne Verschulden seinerseits in einem so schmählichen falschen Verdacht kam.

„Da Sie bei dem Ueberfalle der bewußten drei Männer keinen derselben kannten, so geht daraus hervor, daß Sie sich nicht erinnern, den Valentin Mockton in Paisley gesehen zu haben; es wäre aber doch möglich, daß Sie sich jetzt erinnern könnten, etwas von ihm gehört zu haben, da er in dem Hause neben dem, in welchem Sie wohnten, diente. Es ist mir, wie Sie sich denken können, Alles daran gelegen, seiner habhaft zu werden und auch Ihnen muß es sehr erwünscht sein —"

„Ich habe ihn in Paisley, soviel ich mich entsinne, weder gesehen, noch etwas von ihm gehört, — es ist ein mir ganz unbekannter Mann. Da er aber, wie Sie sagen, den Dienst öfter gewechselt hat, so kann vielleicht der Mann, welcher das Geschäft des Verdingens in jener Stadt besorgt, oder einer seiner guten Freunde Ihnen eine Mittheilung machen, die auf die Spur führt."

„Es ist mir leid, Herr Ravenshaw, daß ich Sie noch nicht freilassen kann; — der Stand der Untersuchung läßt dieses noch nicht zu, doch will ich hoffen, sehr Vieles spricht dafür, daß es bald geschehen kann."

„Ich füge mich mit aller Bereitwilligkeit den vorliegenden Verhältnissen, und werde mit aller Ruhe das Weitere abwarten."

* * *

Der Weg, welchem William angedeutet hatte, führte zur Auffindung Mocktons. Derselbe hatte in Paisley eine Geliebte, welche in einer der dortigen verrufenen Hintergassen wohnte. Als die Polizei ihm die Stadt verwies, versprach er der Geliebten, sie öfter zu besuchen, ließ sich in einem benachbarten Dorfe in einem Wirthshause nieder und ging öfter am späten Abend nach der Stadt, von wo er des Morgens nach Tagesanbruch erst zurückkam. Als die Polizeidiener, welche ihn arretiren wollten, in das Wirthshaus kamen, hörten sie, der, welchen sie suchten, sei nur einige Tage dageblieben und dann auf ein anderes Dorf gegangen, wahrscheinlich aus Furcht vor der Polizei, denn er habe von sehr bedenklichen Gerüchten gesprochen, die ihm schon einige Male zu Ohren gekommen sein. (Forts. folgt.)

Anzeigen.

Zwischenahn. G. D. Janßenbrunken zu **Ohrwegerfelde** will seine daselbst belegene Köterei, bestehend aus einem Wohnhause, Scheune, 36 S. S. Garten-, Bau- und Wiesenland, auch einem Moorkamp von ca. 5 Jücken, mit Antritt zum 1. Mai 1879, unter der Hand verkaufen.

Liebhaber dazu wollen sich am

Sonnabend, den 12. October d. J., Nachm. 3 Uhr,

in Grimms Gasthause zu Ohrwege einfinden, um zu contrahiren. Bei irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag sofort erfolgen.

Hohorst.

Ackerbauschule
zu
QUACKENBRÜCK.

In die hiesige Ackerbauschule mit 1½ jährigem Cursus werden diesen Herbst wieder Schüler aufgenommen. Der Eintritt zu Ostern kann statutenmäßig nur ausnahmsweise stattfinden.

Wegen näherer Ankunft und Anmeldungen wolle man sich an den Unterzeichneten wenden, welcher bei rechtzeitiger Meldung auch gern bereit ist, für geeignete Kosthäuser zu sorgen. Der Wintercursus beginnt am 24. October. **W. Winkelmann.**

Apen. Der Hausmann **Hobben** zu **Ochholt** läßt am

Freitag, den 11. October d. J., Nachmittags 1 Uhr,

bei Wittwe **Eilers** Gasthause in Apen und

Nachmittags 3½ Uhr,

bei **Bährmann's** Gasthof in Augustfehn:

plm. **120 fette Haidschafe,** Hammel,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebhaber ladet ein **J. W. Zeller.**

Lgstr. 84. Schnittger's Bierhalle. Lgstr. 84.

Während des Pferde- und Viehmarkts am 8. u. 9. d. M. Concert, gegeben von einer zum ersten Male hier kommenden, berühmten Sängergesellschaft. Zum zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

G. Schnittger.

„Zum alten Fritz"

Flaschenbier, Ehlers'sches u. Hoyer'sches Lagerbier, Bairisch Bier, sowie Bremer Braun- und Doppelbraunbier empfiehlt

Julius Engelke, Achternstr. Nr. 19.

Bremer Braunbier wird jetzt auch **literweise** abgegeben.

2. Auflage. | 4000 Exemplare in 8 Tagen abgesetzt. | Höchst komisch.

Bei **Ph. Hoepfner** in **München** ist erschienen und zu beziehen:

Der schauerliche Fremdwortverwechsler
Herr Wurschtlhuber.

Ein Auszug aus Gemings poetischen Verbrechen. — 20 ₰. Nach Auswärts franco 30 ₰. Dieses Schriftchen wird in Gesellschaften mit vielem Beifall aufgenommen werden, da Witz auf Witz folgt.

Sämmtliche Neuheiten in Damen-Regenmänteln, Winterpaletots und Havelocks, Chales und Tüchern, Kleiderstoffen, Filz-Morgenröcken und Zwischenröcken, Teppichen, Tischdecken, weißen und farbigen Gardinen, Tuchen, Buckskins und Paletotstoffen trafen in reicher Auswahl ein und empfehle ich dieselben zu billigen Preisen.

J. G. Hüttemann Nachfolger.

Schuhwaaren-Fabrik
von
Mor. Kindelesz
Budapest, Allianzgasse Nr. 20.
liefert reell und solid gearbeitete Schuhwaaren en gros & en detail zu folgend billigen Preisen

für Damen:	Mk.	₰
1 Paar Comodschuhe aus Lasting, Leder oder Stoff	2	—
1 Paar Lasting oder Leder-Gummi-Zug-Stiefletten mit genagelten Doppelsohlen	5	50
1 Paar Tuch-Stiefletten mit Leder besetzt, Pelzfutter und Brabanter Putz	7	50
1 Paar Mädchen-Stiefletten aus Lasting oder Leder mit Doppelsohlen	3	45
1 Paar Knabenschuhe aus Wichs-Leder, Chagrin oder Juchten, mit Doppelsohlen	4	25

für Herren:	Mk.	₰
1 Paar Stiefletten aus Wichs, Chagrin oder Kidleder mit oder ohne Kappen und Doppelsohlen	6	—
1 Paar Stiefletten aus Salon-Russischlack oder Russischjuchten mit geschraubten Doppelsohlen	7	50
1 Paar Tuchstiefletten mit Russisch-Juchten-Besatz, Filzfutter geschraubten Doppelsohlen	8	—
1 Paar Kniestiefel oder Cisymen aus Wichs- oder Juchtenleder wasserdicht mit dreifachen geschraubten Doppelsohlen	16	—

Bestellungen werden mittelst Postnachnahme oder Geldeinsendung prompt effectuirt, Nichtconvenirendes bereitwilligst umgetauscht.

Städtisches Technikum Rinteln a. d. Weser

für Bau- und Maschinenwesen, Geometer, Kaufleute. Schnelle Vorbereitung zum Freiw.-Examen. Meister- und Ingenieurprüfung. Preisaufgaben. Höchster Preis 300 M. Wohnung und vollständige Beköstigung im Logirhause 27 M. per Monat, bei Bürgern von 36 M. per Monat an. Freitische. Programm unentgeltlich. Schleunige Meldungen an das Directorium.

4½% Anleihe d. Prov. Westpreußen v. 1878.

Wir haben von obiger Anleihe im Betrage von 3 Millionen Mark einen größeren Posten übernommen und stellen denselben zum Verkauf zum Course von 101¼% nebst laufenden Zinsen.

Die Anleihe bietet unzweifelhafte Sicherheit und ist in Preußen zur Anlegung von Pupillengeldern verwendbar. Sie ist eingetheilt in Abschnitte von Mark 200, 500, 1000, 2000 und 3000. Die Zinsen sind halbjährig zahlbar am 2. Januar und 1. Juli

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Redaction Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 8.

Landesbibliothek Oldenburg